

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die Beschädigung der Grünwarenmärkte hielt sich auch heute nicht auf saisongemäßer Höhe, da die ungarischen Zufuhren noch immer stöken. Der Gärtnermarkt Am Hof konnte dem heutigen Stadtbedarf nur ein schwaches Kontingent abgeben, und die fünfzig Gärtner, die heute den Raschmarkt mit ihrer Anwesenheit aufpuzen, hatten ihre Wagen und Butten alsbald ausverkauft. Die von der Gemeinde Wien im Laufe des gestrigen Tages mit Hilfe der Geos aufgetriebenen Grünwaren taten auch heute noch dem Markte ganz gute Dienste.

In Ungarn haben sich in einzelnen Produktionsgebieten Sonderströmungen bemerkbar gemacht, die darauf hinauszielten, Gemüsesendungen für Wien erst dann freizugeben, wenn der Lokalbedarf seine restlose Befriedigung gefunden habe. Diese Schwierigkeiten scheinen nun wenigstens teilweise überwunden zu sein, so daß zu hoffen steht, daß das ungarische Gemüse bald wieder in reichlichen Mengen hereinkommt. Gemischte Güterverwaltungen, die mit den Wiener Höchstpreisen nicht zufrieden sind, verantern ihre Marktinteressen in Kurorten und Sommerfrischen in der Südbahngegend. Diesem Unfug könnte man insofern steuern, wenn die Preisüberwachung auch auf Baden, Mödling und das Semmeringgebiet schärfer ausgebeht werden würde.

Für morgen erwartet die Oesterreichische Verlaufs-gesellschaft in der Viktualienhalle größere Spinalsendungen (Blätterspinat) aus Niederösterreich und aus Ungarn, Kohl, Kohlrabi und grüne Erbsen. Von nächster Woche angefangen dürften ihr auch größere heimische Kirschenbestände zur Verfügung stehen, die um die amtlichen Höchstpreise zur Abgabe gelangen werden.

Die Frühobst-anlieferungen halten sich bei preislicherweise noch auf sehr schwacher Höhe, da die Obstsaison erst gegen Mitte nächster Woche einsetzt. Daß mit dem Erntingobst Wucher getrieben wird, ist deshalb leicht begreiflich, weil es an Organen gebricht, die den Lebensmittelhandel in den Geschäften entsprechend kontrollieren könnten. Das Marktpersonal, das noch dazu durch zahlreiche Einkaufungen vermindert wurde, reicht nicht einmal aus, um die Preispolizei auf den Märkten ausüben zu können.

Für ungefähr 20. d. werden die ersten ungarischen Frühkartoffelsendungen in Wien erwartet. Der für österreichische Frühkartoffeln festgesetzte Höchstpreis von K. 48.— pro Meterzentner steht um K. 10.— höher als der Vorjahrespreis, der mit K. 38.— bis 37.— pro Meterzentner in Geltung stand. Die Bestimmung, daß die neuen Höchstpreise für heimische Frühkartoffeln für erdfreie Ware gelten, mag verständlich sein; keimfrei sind die Frühkartoffeln ohnedies.

Heute mußte die Butterabgabe auf den Märkten das Fehlen der Eier wettmachen. In der Viktualienhalle gab es heute einen Buttervorrat für 6000 Personen. Die Preise für galizische Eier wurden im Detailverkehr von 29 auf 31 Heller erhöht. Der Preis für polnische Eier steht mit 28 Heller pro Stück unverändert in Geltung. Der Stückpreis von 36 Heller für ungarische Eier ist ebenfalls aufrechtgeblieben.

Der heutige Markttag stand in der ganzen Stadt im Zeichen anhaltender Fleischknappheit. In der Grobmarkthalle reichten die geringen Fleischangebote nur zum geringsten Teil zur Bedarfsbefriedigung aus. Volkserindfleisch war nur an einigen Ständen angeboten. Kalb-, Lamm- und Schafffleisch war ebenfalls spärlich vertreten. Schweinefleisch sah man überhaupt nicht. 500 Kilogramm Krelgswurst gingen heute in der Fleischhalle reichend ab. Die Innereien, die in einem Ausmaß von 8 Tonnen ankamen, trugen viel zur Rettung der Situation bei.

Der Geflügelmarkt leidet noch immer unter sehr knappen Zufuhren. Auf dem Fischmarkt hat sich das Angebot in Seefischen etwas verbessert. Wildsorten sind sehr selten. Die Fett-Kaffinachsfrage schwoll heute in der Grobmarkthalle wieder an. Die Gemeinde mußte wieder sehr stark mit Kriegsmargarine ausbelfen. Die Großschlächterei- u. G. gab gesalzene Speck ab.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf 8 Waggons mit 337 Tonnen. Volkserindfleisch kam heute an die Fleischhauer nicht zur Verteilung. Hoffentlich erholt sich der Wiener Fleischmarkt in Folge des morgigen fleischlosen Tages derart, daß für Samstag und Sonntag auf eine bessere Dotierung mit Fleisch zu rechnen ist.